

Konzepte einzelner Länder und deren Fortschritte mit dem NQR

Lorenz Lassnigg

(lassnigg@ihs.ac.at; www.equi.at)

Beitrag zur ersten NQR-Veranstaltung der Universitätenkonferenz
“NQR - Konzepte und Hintergrundinformationen”
22.2.07, Wien

Agenda

- EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten
- Informationsbasis, Auswertungsgesichtspunkte
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen

Agenda

- **EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten**
- Informationsbasis, Auswertungsgesichtspunkte
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen

EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten - Übersicht

NQR-Vorhaben

- Europäischer Impuls, Ziel Gesamtrahmen, gewisser Fokus auf Berufsbildung, vorsichtige Reformorientierung

Universitäten

- Bologna, Governancereform als vorgängige Prozesse, NQR als zusätzlicher, "äußerer" Impuls, Skepsis und viele Fragen

Fragen der Einbindung der Universitäten in NQR

- Grundsätzliches Interesse, Eigeninteressen
- Schnittstelle mit Berufsbildung (Parallelität, Durchlässigkeit)
- Zuständigkeiten, Initiative, Partnerschaften (Konkretisierung)
- Grad der Reformorientierung (learning outcomes, Arbeitsmarkt)
- Anerkennung/Validierung informeller/nicht formaler Ergebnisse

EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten - Erfahrungen

Erfolgsbedingungen Glasgow 2005

- political commitment
- clear purposes
- partnership & broad range of stakeholders (ownership)
- clear, simple concepts
- access to expertise
- effective communications
- time

??????? / !!!!!!!

- Wieviele “?” oder “!” soll man setzen für die österreichische Situation?

EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten - Erfahrungen

6 breite Grundthemen

- language
- context (diversity)
- vision (coordination)
- model



- process
- pragmatism

EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten - Erfahrungen

Ländererfahrungen

- Diversität
- Ausgehen von jeweils nationalen Problemen/Bedürfnissen

“a beginners guide”

- Start from the **purposes**, if many: select 1 or 2 key purposes, match these, not a model or a country
- depending on purposes: tight or loose; regulatory or communication; comprehensive or partial
- **Implementation**: high or low road, acceptance, governance, small/big countries
- pragmatism, inclusion, partnership, incremental progress
- **clear understanding** of key concepts (outcomes, levels, descriptors), general agreement, takes time
- group of experts
- opportunity for wider reforms, outcomes stimulus for change

Agenda

- EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten
- **Informationsbasis, Auswertungsgesichtpunkte**
- Ergebnisse
- Schlussfolgerungen

Konzepte und Fortschritte

Informationsbasis

- Literatur und 3 vergleichende Analysen (IHS/DUK 2006; 3s 2007 NQR-Begleitforschung; IHS 2007 He_LeO Expertise)
- 10 Einbezogene Länder:
 - Deutschland (3x)
 - Dänemark, Ungarn (2x)
 - Bulgarien, Irland, Niederlande, Schweiz, Slovenien, Spanien, Tschechien

Auswertungsgesichtspunkte

- Anwendbarkeit, Strategien im Universitätsbereich (3 Länder)
- Allgemeiner Ansatz des NQF (7 Länder)
- Spezielle Aspekte im Universitätsbereich (5 Länder)
 - NQF-Unis, Schnittstellen Berufsbildung, Lernergebnisse, Arbeitsmarkt, Zugang, APEL

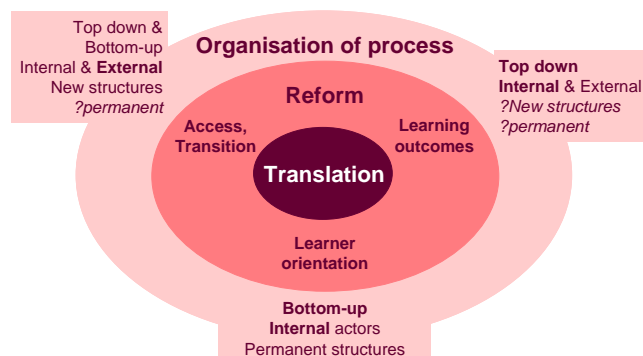
Agenda

- EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten
- Informationsbasis, Auswertungsgesichtspunkte
- **Ergebnisse 1**
- Schlussfolgerungen

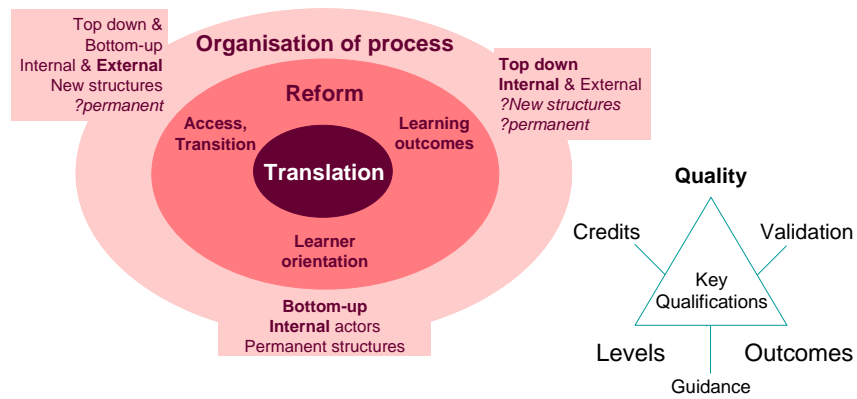
Anwendbarkeit, Strategien im Universitätsbereich - Übersicht

- 3 Länder: Deutschland, Dänemark, Irland, vgl. zu Österreich
 - Besonderheiten des Hochschulrahmens
 - Struktur, Implementation
 - Bezug zu Österreich
- **Deutschland:** Eigener Hochschulrahmen, dezentralisierte Konkretisierung und Implementation, Konflikte um Ebenen 6-8
- **Dänemark:** Eigener Hochschulrahmen (Kompetenzprofile und -ziele, formale Aspekte) Implementation über Pilotprojekte
- **Irland:** Gesamtrahmen, Hochschulen auf eigenen Niveaus 7-10, Intermediäre Institutionen, autonome Universitäten
- Für Österreich eine Strukturierung möglicher Strategien: Übersetzung - Reformoptionen - Organisationsstrukturen

Optionen: Übersetzung, 3 Reformaspekte, Organisation



Vergleich zum umfassenden Modell: Konzentration auf 1-3 Aspekte



Agenda

- EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten
- Informationsbasis, Auswertungsgesichtspunkte
- **Ergebnisse 2**
- Schlussfolgerungen

Allgemeiner Ansatz des NQF Übersicht

- 7 Länder: Deutschland, Dänemark, Ungarn, Niederlande, Schweiz, Slovenien, Tschechien
 - Entwicklungsstand, Initiative, Einbindung in Reformprozess
 - Vollständigkeit (Ganz/Teilqualifikation; informell/nicht formal)
 - Bereiche (übergreifend/Teilrahmen/sectorspezifische Rahmen)
- **Entwicklungsstand:** eigenständiger Reformprozess in neuen EU-Ländern (Slovenien, Tschechien; auch Irland); sonst eher Hochschulrahmen inspiriert von Bologna-Prozess (Deutschland, Ungarn, Dänemark, Schweiz; auch Bulgarien)
- **Ansatzpunkte:** Klassifikationsschemata von Ausbildungen, oder von Berufen (teilweise in Verbindung mit Validierung)
- **Ungarn:** Entwicklung des Hochschulrahmen gab Impulse für die Überprüfung des Gesamtsystems, ursprünglich viel zu rasch angegangen und Widerstände unterschätzt

Allgemeiner Ansatz des NQF Gemeinsamkeiten - Unterschiede

- Verschiedenartige Arbeitsstrukturen (Projekte, Arbeitsgruppen), meist Einbeziehung von Stakeholdern (Dänemark erst später)
- Zentrale Ziele: Transparenz, Durchlässigkeit, Mobilität (Tschechien, auch Ungarn: Arbeitsmarktbezug; Niederlande: Nebenprodukt Übergangslücken)
- NQR als treibende Reformkraft (Tschechien, Slovenien, auch Deutschland), oder als Abbildung des Systems (Dänemark: Zusammenführung von Teilrahmen)
- **Niederlande:** Hat bereits starke Lernergebnisorientierung, die bestehenden Systeme sollen direkt dem EQR zugeordnet werden - fehlende Übergänge sollen als "Nebenprodukt" sichtbar gemacht werden, andere Reformaspekte werden nicht mit EQF verbunden.

Allgemeiner Ansatz des NQF Gemeinsamkeiten - Unterschiede

- teilweise **schrittweise Einführung** von vollständigen Rahmen (Tschechien, Deutschland, Österreich)
- informelles und nicht formales Lernen meistens einbezogen (Ausnahme: Dänemark)
- Unterschiedliche Vorgangsweise hinsichtlich ganzer Qualifikationen und Teilqualifikationen (Dänemark nur ganze, in Deutschland grundsätzliche Diskussion über Modularisierung)
- Umgang mit **Lernergebnissen** unterschiedlich entwickelt (Slovenien, Dänemark, Niederlande längere Tradition), sehr **unterschiedliche begriffliche Handhabungen** (Deutschland und Schweiz Kritik an der EQF-Begrifflichkeit)
- Neben Bekenntnis zu Lernergebnissen werden auch Input-Kriterien verwendet (Slovenien, Deutschland, auch Spanien)

Agenda

- EQR-NQR-Universitäten: Fragen, Prioritäten
- Informationsbasis, Auswertungsgesichtspunkte
- **Ergebnisse 3**
- Schlussfolgerungen

Ausgewählte hochschulbezogene Aspekte - Übersicht

- 5 Länder: Bulgarien, Deutschland, Spanien, Ungarn, und Österreich
 - NQF-Unis
 - Schnittstellen zur Berufsbildung
 - Lernergebnisse
 - Arbeitsmarkt
 - Zugang
 - APEL
- **Hauptsächlich deskriptiver Überblick über diese Dimensionen**
- Bulgarien ist weit fortgeschritten bei der Einführung eines QR für die Universitäten
- Die Verbindung Berufsbildung - Hochschulwesen ist schwach entwickelt (tw. Verbindungen über Sozialpartner, Kooperation UNI-Schulen)

Ausgewählte hochschulbezogene Aspekte - Übersicht

- **Ergebnisorientierung** wird im Prinzip von allen Ländern verfolgt, teilweise gesetzlich grundgelegt (Bulgarien, Ungarn, Deutschland und Spanien verlangen genaue Spezifikation der Lernergebnisse, in Ungarn und Österreich gibt es Pilotprojekte oder andere Initiativen zur Umsetzung), ist aber noch nicht in der Qualitätssicherung berücksichtigt, und es werden viele Probleme damit festgestellt
- Die Verbindung zum Arbeitsmarkt wird meistens durch Involvierung der Sozialpartner angestrebt (In Deutschland, Spanien und teilweise in Österreich sind sie eingebunden, meist über externe Reviews)
- Validierung informeller und nicht formaler Lernergebnisse ist in allen Ländern am Anfang (in Bulgarien, Deutschland und Ungarn gibt es konkrete Projekte und Initiativen)

Ausgewählte hochschulbezogene Aspekte - Probleme: Lernergebnisse

- Umfassendes Umdenken bei Curriculumentwicklung
- schwierige Herausforderung
- pädagogische und didaktische Konzepte
- Beziehung Ergebnisse - Inhalte
- Messung
- Verbindung zu externer Qualitätssicherung
- Abhängigkeit von Berufsprofilen
- Anpassung früherer Programme
- Eingangsvoraussetzungen und Ergebnisorientierung

Kontrastierende Beispiele

- Deutschland
 - Hochschulrahmen generisch ~ EQF, einzelne Hochschulen konkretisieren, Konflikt um Verhältnis Berufsbildung-Hochschulen
- Dänemark
 - Hochschulrahmen entwickelt, Umsetzung über Pilotprojekte, Akzeptanz im Prozess herstellen
- Irland
 - Teil breiterer Reform, Gemeinsamer Rahmen, aber unterschiedliche "awarding bodies": HETAC und FETAC, "alte" Universitäten, DIT selbst
- Niederlande, evtl. Schweiz
 - kein nationaler Rahmen, Teilrahmen direkt auf EQF bezogen
- Ungarn, Bulgarien
 - Beginn im Hochschulwesen, Strahlung auf Gesamtsystem
- Spanien, Tschechische Republik, Slovenien
 - Arbeitsmarktorientierung, Qualifikationsregister als Start-Element

Schlussfolgerungen Thesen

- Der Blick auf die Länderbeispiele
 - zeigt die Variationsbreite der Ansätze und ...
 - ... betont die Notwendigkeit der eigenständigen Entwicklung:
Purpose, political commitment, clear concepts, key priorities
- Der Blick auf Österreich
 - zeigt einen gewissen Umriss...
 - ... aber noch ziemlich undeutlich ...
 - ... in der Konkretisierung und ...
 - ... Vorgangsweise
- Es gibt innerhalb dieses Umrisses verschiedenste Interessen, die jedoch (noch) nicht hervortreten:
Moderatoren ohne Akteure?
 - Fragen der Systembewertung, Einordnung der Lehrlingsausbildung, Reformorientierung für Lernergebnisse ...
 - ... viel begriffliche Unklarheiten, wenig praktische Vorstellungen

Schlussfolgerungen Thesen

- Fragen für das Hochschulwesen
 - Welches Interesse besteht am Gesamtrahmen?
 - Was bedeutet die Auseinandersetzung um die Levels 6-8?
 - Wer soll die Initiative ergreifen bei der Validierung von informellem und nicht formalem Lernen?
 - Wie funktioniert die Einbindung in den Gesamtprozess?
- Was können/könnten die Universitäten tun, um den Prozess voranzutreiben?
 - **Als ersten Schritt vielleicht die obigen Fragen beantworten?**

The End

Thank you
for your attention !

Material

www.equi.at